

**BONZ, Bernhard/SCHANZ, Heinrich/  
SEIFRIED, Jürgen (Hrsg.):  
Berufsbildung vor neuen Herausforderungen.  
Wandel von Arbeit und Wirtschaft.**

Berufsbildung konkret. Band 13

Baltmannweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2017

ISBN 978-3-8340-1773-4; 201 S.; 19,80 €



**Rezension von Helmut WOLL, Bremen**

Mit dem vorliegenden 13. Band der Schriftenreihe ‚Berufsbildung konkret‘ bieten die Herausgeber einen Überblick zu den berufs- und wirtschaftspädagogischen Herausforderungen, die sich für die Berufsbildung aus den aktuellen Veränderungen in der Gesellschaft und im Beschäftigungssystem ergeben. Unter Bezugnahme zum tiefgreifenden Wandel von Arbeit und Wirtschaft wollen die Themen der einzelnen Beiträge dieses Sammelbandes die Entwicklung hin zu einer Berufsbildung 4.0 skizzieren. Der vorliegende Band umfasst neun Beiträge und umreißt drei Schwerpunkte. Teil I des Buches greift die Frage nach dem ‚Wandel von Gesellschaft und Beschäftigungssystem‘ und den daraus sich ergebenden ‚Konsequenzen für die Berufsbildung‘ auf. Im zweiten Teil geht es dann um ‚aktuelle Herausforderungen für das berufliche Bildungswesen‘. Im Teil III schließlich werden neue Anforderungen an Lehren und Lernen in der Berufsbildung thematisiert. Die Schriftenreihe ‚Berufsbildung konkret‘ wendet sich an Studierende und Lehrende in der Berufsbildung. Es geht um eine Einführung in die jeweilige Thematik und um Anregungen zur Lösung beruflicher Probleme.

Der Beitrag von Bernhard **Bonz** führt in die Thematik ein. Günter **Kutscha** spannt einen theoretischen Bogen von der ‚klassischen‘ Berufsbildungstheorie zur Digitalisierung. Er plädiert für ein ganzheitliches Bildungskonzept. „In einer Welt der Digitalisierung und Hyperkonnektivität kann sich berufliche Bildung nicht auf das Spezielle beschränken. Für ‚ganzheitliche‘ Bildungskonzepte sprechen nicht nur bildungstheoretische Überlegungen, sondern unmittelbar auch die Entwicklung im Beschäftigungssystem. Ganzheitlich orientierte Berufsbildung meint hier sich auf komplexe Lebenslagen – nicht zuletzt auch – unter Einschluss von Arbeitslosigkeit und Non-Profit-Tätigkeiten einzulassen, wenn ‚Bildung als Vorgang, in subjektiver Bedeutung...Ausstattung zum Verhalten in der Welt‘ sein soll.“ (39)

Marianne **Friese** sieht Inklusion, Gender und Migration als aktuelle Herausforderungen. Sie verweist dabei auch auf den Fachkräftemangel und plädiert vor allem für mehr Durchlässigkeit in der Berufsbildung. Heinrich **Schanz** gibt einen empirischen Überblick über die Akademisierung im Beschäftigungssystem. „Die zunehmende Akademisierung ermöglicht vielen Menschen eine wissenschaftliche und damit höhere Bildung. Nach Schätzungen soll die Akademisierung zwischen 2000 und 2013 zu einem Zuwachs der Wertschöpfung in Deutschland von 20.5 Milliarden Euro geführt haben.“ (82)

Dieter **Euler** thematisiert die Berufsbildung zwischen altem Glanz und neuen Herausforderungen. Er fasst folgende Kernaussagen zusammen:

„\* Wie gelingt es, die hohe und wieder steigende Zahl von derzeit 271.000 Jugendlichen im Übergangssektor in eine Berufsausbildung zu integrieren? Wie können die Anforderungen einer inklusiven Berufsbildung sowie der Integration der neu Zugewanderten von der Berufsbildung bewältigt werden?

\* Wie können in Ausbildungsbereichen, in denen nach einschlägigen Indikatoren (z.B. Zahl der Vertragsauflösungen, Beschwerdehäufigkeit, nicht besetzte Ausbildungsstellen) die Ausbildungsqualität deutlich gesteigert werden kann, entsprechende Verbesserungen ausgelöst werden?

\* Wie kann die Berufsausbildung für hochschulberechtigte Schulabsolventen attraktiv gehalten werden? Welche Modelle der Verzahnung entstehen an der Schnittstelle zwischen der beruflichen und der akademischen Bildung?“ (104)

Manfred **Eckert** analysiert die Problematik des beruflichen Übergangssystems. Er thematisiert dabei auch die Programme zur Berufsorientierung. Heinrich **Schanz** gibt einen Überblick über die schulische Berufsausbildung. Er kommt zu der Erkenntnis, dass überbetriebliche Berufsbildungsstätten im Bereich Aus-, Fort- und Weiterbildung eine starke Ausdehnung erfahren haben und vielseitige Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten bieten. Dieter **Münk** und Gero **Scheiermann** thematisieren die europäische Berufsbildungspolitik und ihre Folgen für die deutsche Berufsbildung. Sie plädieren aufgrund der europäischen Anforderungen für Reformen, aber nicht für einen grundlegenden Systemwechsel:

„ – Employability: unbestritten, aber nur im Sinne einer ganzheitlichen und berufsfeldbreiten Qualifizierung und keinesfalls im europäischen Sinne einer Mindestqualifizierung, um Menschen überhaupt arbeitsfähig zu machen;

- Modularisierung: ja, aber keinesfalls ordnungspolitisch, sondern ausschließlich didaktisch und curricular ...

- Kompetenz- und Outcomeorientierung. Anerkennung informeller und non formaler Kompetenzen: Gerne, aber nur unter Beibehaltung des zentralen Stellenwerts zertifizierter (outputorientierter) Prüfungsverfahren;

- EQR und DQR: ein hervorragendes kompetenzorientiertes Instrument zum Vergleich, natürlich, aber auf keinen Fall ein kompetenzorientiertes Instrument politischer Steuerung.“ (154)

Bernd **Zinn** geht auf die Digitalisierung der Arbeit ein und thematisiert die Kompetenzerweiterung des Beschäftigungssystems sowie didaktische Implikationen. „Vor dem Hintergrund der Dynamisierung der technologischen Entwicklung ist anzunehmen, dass das Lifelong-Learning und der Ansatz des Learning-on-Demand weiter an Bedeutung gewinnen werden.“ (173) Jürgen **Seifried** und Eveline **Wuttke** analysieren die Weiterentwicklung professioneller Kompetenzen von Lehrkräften in beruflichen Schulen. „Dabei wurde herausgestellt, dass neben Kompetenzen zur Bewältigung von unterrichtlichen Aufgaben i.e.S. auch diagnostische Kompetenzen sowie die Fähigkeit zum Umgang mit Heterogenität und Inklusion als wesentlich angesehen werden.“ (189)

Das Thema Fachkräftemangel hätte einen höheren Stellenwert verdient. Man vermisst auch aktuelle Herausforderungen wie nachhaltige Berufsbildung, außereuropäische Berufsbildung oder Erfahrungen und Weiterentwicklung von E-Learning-Konzepten.

Löblich ist, dass man trotz eines großen Reformdrucks durch die zunehmende Ökonomisierung an ordnungspolitischen und pädagogischen Qualitätsstandards fest hält und dies gut begründen kann. Durch das Lesen der einzelnen Beiträge ist mir klar geworden, dass es klug war, das Duale System in den letzten dreißig Jahren zu metamorphosieren: durch die Neuordnung und Erfindung von Berufen, durch die Neuausrichtung auf Employability und Kompetenzen. Für den Einsatz in der Lehre ist der Sammelband zu empfehlen. Er vermittelt auf wissenschaftlich solider Basis und auch sprachlich weitgehend gut nachvollziehbar einen Einblick in grundlegende Probleme der Berufsbildung und thematisiert wichtige Aspekte der Modernisierung vor den Herausforderungen der Digitalisierung.

### **Zitieren dieser Rezension**

---

Woll, H. (2017): bwp@-Rezension zu Bernhard Bonz, Heinrich Schanz & Jürgen Seifried (Hrsg.): Berufsbildung vor neuen Herausforderungen. Wandel von Arbeit und Wirtschaft. Baltmannsweiler. 1-3. Online: [http://www.bwpat.de/rezensionen/rezension\\_14-2017\\_bonz\\_schanz\\_seifried.pdf](http://www.bwpat.de/rezensionen/rezension_14-2017_bonz_schanz_seifried.pdf) (14.10.2017).

---